



**HOCHSCHULE
MITTWEIDA**
University of Applied Sciences

Semesterplan

Bachelor- / Masterstudiengang

Fakultät Soziale Arbeit



Sommersemester 2022

Inhaltsverzeichnis

Funktionen und Aufgabenverteilung	2
Gremien	3
Tagungen und Veranstaltungen	4-8
Positionspapier der Fakultät	9-10
Termine für das Sommersemester 2022	11
Sprechzeiten	12
Hinweis zum Ablauf des Sommersemesters	13
Semesterzeitplan	14
Stundenplan SoSe 2022	
Montag	15
Dienstag	16
Mittwoch	17
Donnerstag	18
Freitag	19
Blockveranstaltungen SW22-B	20
Blockveranstaltungen SW21-B	21
Blockveranstaltungen SW20-B	22
Blockveranstaltungen SW19-B	23
Blockveranstaltungen SB22-B	24
Blockveranstaltungen SB21-B	25
Blockveranstaltungen SB20-B	26
Blockveranstaltungen SB19-B	27
Blockveranstaltungen Master	28
Kommentierungen	
Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe - Arbeit mit Gruppen	29-30
Projekte Bachelor	31-35
Bewältigung von Lebenslagen	36-37
Arbeitsfelder	38-39
Aktuelle Diskurse	40-41
Methoden IV	42-43
Projekte Master	44

Stand: 24. März 2022

Funktionen und Aufgabenverteilung

Die Funktionen in der Fakultät sind ab dem 1. September 2021 wie folgt besetzt:

Dekanin:	Prof ⁱⁿ . Dr. Heintze
Prodekanin:	Prof ⁱⁿ . Dr. Kuklau
Studiendekanin BA:	Prof ⁱⁿ . Dr. Kröber
Studiendekan MA:	Prof. Dr. Noll

Dem **Fakultätsrat** gehören seit 23. Juni 2021 an:

Professor:innen:	Prof. Dr. Beetz, Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. ⁱⁿ . Dr. Kröber, Prof. ⁱⁿ Dr. Kuklau, Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Noll, Prof. ⁱⁿ Dr. Wedler M.A. Friederike Haubold (Gleichstellungsbeauftragte)
Mitarbeiter:innen:	Katja Hutfilz, Christian Kästner, Karen Schleif
Studierende:	Frederike Bremer, Antonia Kliemt

Prüfungsausschuss: Prof. Dr. Czerner, Prof.ⁱⁿ Dr. Niedermeier, Prof.ⁱⁿ Dr. Wedler,
Frau Beyer, Frau Hutfilz (Protokoll),
Studentin Jenny Lange

Studienkommissionen BA/MA: Prof.ⁱⁿ Dr. Kröber, Prof.ⁱⁿ Dr. Kuklau, Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Noll,
(Frau Thieme Protokoll)
Studierende: Antonia Kliemt, Silvio Wagner, Nicole Wehner, N.N. (wird nachgewählt)

Exkursionskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Niedermeier, Frau Schleif
Praktikumskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof.ⁱⁿ Dr. Wolf, Frau Beyer
Bibliothekskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Ehlert
Forschungsbeauftragter: Prof. Dr. Beetz
Promotionskommission: Prof. Dr. Busse, Prof.ⁱⁿ Dr. Ehlert

Weitere Aufgaben werden von folgenden Personen wahrgenommen:

Gleichstellungsbeauftragte	M.A. Friederike Haubold
Kommission Medien	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. Dr. Meyer, Herr Kästner, Frau Haubold, Frau Bischof
HIM	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze
BAFÖG	Prof. ⁱⁿ Dr. Niedermeier, Frau Beyer

Dem studentischen **Fachschaftrrat** gehören folgende gewählte Mitglieder an:

Altermann, Linda Marie	(SW20s1-B)
Barth, Andrea	(SB21w1-M)
Lange, Jenny	(SW21s1-B)
Panteleev, Irina	(SW21w1-M)
Richter, Amy	(SW21s1-B)
Wehner, Nicole	(SW20w1-M)

Gremien

Der Fachschaftsrat...

... ist für die alltäglichen Fragen des Studierens, der Lehrqualität oder des Lebens in Mittweida der richtige Ansprechpartner (Interessenvertretung der Studenten). Er organisiert z. B. Feierlichkeiten oder hilft auf fachlicher Ebene bei Problemen im Studium. Außerdem verwaltet er finanzielle Mittel, die über den Studentenrat verteilt werden.

Zusammensetzung:

- bestimmte Anzahl an Studierenden
- davon werden bis zu zwei Personen Mitglied im Studentenrat

Der Fakultätsrat...

... ist für alle organisatorischen Fragen einer Fakultät zuständig (z. B. Wahl des Dekans und der Studiendekane, Planung und Sicherung des Studienangebotes, Vorschläge zu Prüfungsordnungen...).

Zusammensetzung:

- Hochschullehrer
- Studierende (werden vom Fachschaftsrat gewählt)
- akademische und technische Mitarbeitende
- Gleichstellungsbeauftragte/r
- Vorsitz: DekanIn

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat

Die Studienkommission...

... ist eine ständige Kommission der Fakultät und zu gleichen Teilen mit Lehrenden und Studierenden besetzt. Den Vorsitz führt die/der Studiendekan/in. Die Studienkommission berät über die Organisation und die Qualität des Studienbetriebes auf der Ebene der Studiengänge

Zusammensetzung:

- paritätisch mit Studierenden und HS-Mitgliedern (Professor:innen, akademischen Mitarbeiter:innen ...)

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat und auf Einberufung durch den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende

Der Prüfungsausschuss...

... ist für alle Fragen bzgl. Prüfungsordnung zuständig (Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen, Aufstellung der Prüferlisten, Gewährung von angemessenen Prüfungsbedingungen, Anträge auf Wiederholungsprüfungen...)

Zusammensetzung:

- Mitarbeitende der Hochschule (nicht alle notwendigerweise Professor:innen)
- 1 oder 2 Studierende

Der Studentenrat (StuRa)...

... ist ein Organ der Studentenschaft und vertritt die Belange und Interessen der Studierenden gegenüber der HS und nach außen. Er engagiert sich in Bezug auf Hochschulpolitik, Sport und Kultur sowie für soziale Belange der Studenten.

Er verteilt die finanziellen Mittel der Fakultäten.

Zusammensetzung:

- einmal jährlich werden 1 oder 2 Studierende der Fachschaftsräte aller Fakultäten gewählt
- kann also (bei fünf Fakultäten) max. 10 studentische Mitglieder haben

Tagungen und Veranstaltungen

Programm der Tagung

„Professionelle Teams und die Professionalisierung von Teamarbeit in der Sozialen Arbeit“

8. Arbeitstagung „Professionalität in der Sozialen Arbeit“ in Mittweida vom 24.3. bis 26.3. 2022 (im hybriden Format)

veranstaltet von der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida und Hochschule für Soziale Arbeit der Nordwestschweiz Olten

Ort: Hochschule Mittweida, Zentrum für Medien und Soziale Arbeit (ZMS), Haus 39, Bahnhofstraße 15

Donnerstag, 24.03.2022

12.30-13.00	Stehlunch		
13.00-13.15	Begrüßung und Einführung		Gudrun Ehlert und Stefan Busse
13.15-14.15	Stefan Busse (HS Mittweida)	Handeln in und von professionellen Teams – die Lücke und Brücke zwischen gruppendynamischem und professionstheoretischem Zugang	Moderation Gudrun Ehlert
14.15-15.15	Roland Becker-Lenz (FH Nordwest-Schweiz)	Teams in der Sozialen Arbeit – Notwendigkeit und Organisationsformen?	
15.15-15.45	Kaffeepause		
15.45-16.45	Sarah Henn (Bergische Universität Wuppertal)	Die Bedeutung von Kollegialität in den professionstheoretischen Ansätzen Sozialer Arbeit	Moderation Roland Becker-Lenz
16.45-17.45	Saskia Erbring (FH Erfurt)	Autonomie und Zugehörigkeit - der Normierungsprozess als Herausforderung für die Teamentwicklung.	
18.30	Abendessen etc.		

Freitag, 25.03. 2022

9.00-10.00	Falko Müller (Universität Siegen)	Professionalität und Teamarbeit im Kontext	Moderation Silke Müller-Hermann
10.00-11.00	K.F. Bohler/T. Franzheld (Universität Hildesheim)	Team als Ausdruck professioneller Autonomie oder als Teil einer Organisationsstruktur	
11.00 – 11.15	Kaffeepause		
11.15-12.15	Barbara Lochner (Hochschule Erfurt)	Professionalität im Team herstellen - eine ethnomethodologische Perspektive auf Teamarbeit	Moderation Stefan Busse
12.15 – 13.15	Katharina Zink (Goethe-Universität Frankfurt a.M.)	Arbeitsbedingungen in der Offenen Jugendarbeit und die Be-Deutung(en) und Funktion(en) von 'Team': ein Blick auf die Sichtweisen und Praktiken verschiedener Akteur_innen in einem Jugendzentrum	
13.15-14.15	Mittagsbuffet		
14.15-15.15	Tom Harmsen (Hochschule Ostfalia Wolfenbüttel)	Teamarbeit ohne Team?! Paradoxien und Irritationen professionellen Handelns in der stationären Kinder- und Jugendhilfe	Moderation Gudrun Ehlert
15.15-16.15	Nina Wyssen-Kaufmann (Fachhochschule Bern)	Erkenntnisse aus Gesprächsanalysen von intra- und interprofessionelle Teamsitzungen im Ausbildungskontext	
Ab 18.00	Freier Abend Leipzig, Dresden Chemnitz? Kultur?		

Samstag, 26.03.22

9.00-10.00	Manuel Arnegger (Sozialdienst katholischer Frauen Freiburg e.V.)	Professionelle Teams und das Theorie-Praxis-Problem in der Sozialen Arbeit: Zwischen empirischer Werkstatt und theoretischer Modellbildung.	Moderation Silke Müller-Hermann
------------	--	--	--

10.00- 11.00	Gaby Lenz (Fachhochschule Kiel) und Rita Braches- Chyrek (Universität Bamberg)	Soziale Arbeit und Robotik in der Pflege – ein interdisziplinäres Teamentwicklungsprojekt	
11.00 – 11.15	Kaffeepause		
11.15 – 12.15	Lea Hollenstein (FH Nordwest-Schweiz)	Interprofessionelle Kooperation in Netzwerken/Team in der Sozialen - Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen	
12.15- 13.00		Resümee und Abschluss	

VSOP Jahrestagung 2022 „Integrierte Sozialplanung für Städte und Landkreise“

28.03. bis 30.03.2022 in Leipzig

(Verein für Sozialplanung e.V., Hochschule Mittweida, Fakultät Soziale Arbeit, Bertelsmannstiftung)

Der **Verein für Sozialplanung e.V. (VSOP e.V.)** richtet gemeinsam mit der **Hochschule Mittweida, Fakultät Soziale Arbeit** und der **Bertelsmannstiftung** eine dreitägige Fachtagung zum Thema „Integrierte Sozialplanung für Städte und Landkreise“ aus. Im Rahmen dieser Tagung wird hauptsächlich der Frage nachgegangen, wie integrierte Sozialplanung sowohl in Städten als auch in Landkreisen gelingen kann und welche Rahmenbedingungen und Voraussetzungen dazu beitragen.

Die Sozialplanung und die Sozialberichterstattung gewinnen als Steuerungsinstrumente für die Gestaltung sozialer Kommunalpolitik immer mehr an Bedeutung. Grundlage dafür ist das Sozialstaatsprinzip, welches im SGB I verankert ist. In diesem Rahmen sollen diejenigen Dienste und Einrichtungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung gestellt werden, die zur Realisierung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit erforderlich sind.

Die Tagung richtet sich vor allem an Planende aus der kommunalen Ebene (Sozial-, Jugend-, Bildungs-, Gesundheits-, Altenhilfe-, Stadt- und Raumplanung etc.) sowie deren Leitungen, der freien Wohlfahrtspflege und allen Trägern der sozialen Arbeit sowie an Studierende, die mit eigenen Instrumenten und Ideen die Gegebenheiten vor Ort bestmöglich für die Bevölkerung gestalten. Die Tagung bezieht wissenschaftliche Instrumente und Konzepte sowie das Wissen aus der Praxis mit ein, um die verschiedenen Fragestellungen einer integrierten Sozialplanung in Städten und Landkreisen zu beleuchten.

Jahrestagung des Netzwerks für Rekonstruktive Soziale Arbeit (NWRSA)

Rekonstruktion professioneller Beratungsinteraktionen im Fokus

Haus 39 an der Hochschule Mittweida - Zentrum für Medien und Soziales

am 06./07. Mai 2022 an der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida im Zentrum für Medien und Soziales (Haus 39)

Die Veranstaltung wird unter Beachtung der aktuell gültigen Schutz- und Hygienebestimmungen als Präsenzveranstaltung geplant.

Beraten ist eine Kerntätigkeit von Sozialarbeiter: innen. Gute Beratung beziehungsweise gelingende Beratungsinteraktionen stehen immer im Fadenkreuz von professionellem Selbstanspruch, konkreten Erwartungen, Bedarfen und Anliegen sowohl der Ratsuchenden als auch der beauftragenden Organisationen und Institutionen.

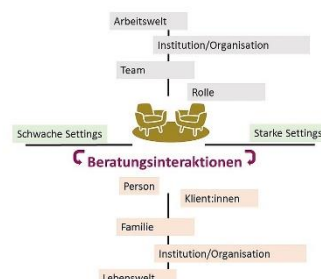
Beratungsinteraktionen vollziehen sich im Spektrum von eher formalen und stark strukturierten Settings (die klassische Beratungsstelle) bis hin zu Zwangskontexten oder in eher informellen, offenen und schwachen Settings (Tür- und Angelberatung). Sie fokussieren lebensweltliche Themen und Anliegen von Klient:innen (z. B. Familienberatung, Schwangerschafts- konfliktberatung etc.) oder auch Anliegen der Professionals (Supervision, Coaching, Organisationsberatung).

Die interaktive Herstellung „guter“ Beratung ist in der Regel ein komplexes und nicht widerspruchsfreies Unterfangen. In den Beratungsinteraktionen spiegeln sich personale Muster der Beteiligten, Rollenskripte, institutionelle und organisationale Aufträge, Familien- und Teamdynamiken, Geschlechterverhältnisse und kulturelle Selbstverständlichkeiten. In ihnen werden Fälle bearbeitet und konstruiert. Beratungen sind Orte der Verwendung und Generierung von Wissen, aber auch verteilter Macht. Die Expertise von Professionals und die der Klient:innen treffen hier aufeinander und müssen in einem Arbeitsbündnis ko-produktiv verschränkt werden etc. Die Beratungsforschung identifiziert in der Regel Input- und Outcome-Faktoren, um Wirkfaktoren beziehungsweise Beratungseffekte mess- und fassbar zu machen. „Unterbelichtet“ bleibt dabei indessen die Blackbox dazwischen, die reale Beratungsinteraktion und -kommunikation respektive der Herstellungsprozess „guten“ Beratenseins. Empirisch wird jeweils entweder die Seite der Ratsuchenden oder die der Berater:innen beforscht, weniger deren Interaktion.

Aktuelles

Hier erhalten Sie aktuelle Informationen zur Tagung: Jahrestagung des Netzwerks für Rekonstruktive Soziale Arbeit (NWRSA) | HS Mittweida (hs-mittweida.de)

Die Tagung widmet sich der empirischen und theoretischen Rekonstruktion von Beratungshandeln. Beratung als interaktiver Herstellungs- und Aushandlungsprozess in unterschiedlichen Handlungsfeldern, Settings und organisationalen Kontexten Sozialer Arbeit wird diskutiert und reflektiert.



Soziale Arbeit ist Menschenrechtsprofession!

Die Fakultät positioniert sich unter www.sw.hs-mittweida.de

Für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit

Vorbemerkung

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und rechtsextreme Einstellungen wie auch Verhaltensweisen haben in weiten Teilen der europäischen, bundesdeutschen und sächsischen Gesellschaft an Raum gewonnen. In diesem Raum bewegt sich auch die Soziale Arbeit. Zu glauben, die Profession Soziale Arbeit sowie die in ihr tätigen, lehrenden und studierenden Menschen stünden hier gewissermaßen „über den Dingen“, wäre eine gefährliche Illusion. Ebenso ist die Hochschule Mittweida mit ihrer Fakultät Soziale Arbeit in dieser Angelegenheit sowohl gefragt als auch betroffen. Wissenschaft, Forschung und Lehre stehen in einer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung. Aus diesem Grund beschließt der Fakultätsrat Soziale Arbeit das folgende Positionspapier, welches nicht als Abschluss, sondern als ein Anstoß zur Diskussion und zur weiteren Auseinandersetzung um Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession zu verstehen ist.

Positionspapier der Fakultät Soziale Arbeit

(Einstimmiger Beschluss des Fakultätsrats vom 18. Januar 2017)

Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 beginnt mit dem Satz: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Diese und die anderen Bestimmungen der Menschenrechtserklärung werden von bestimmten politischen Strömungen, Bewegungen und Personen in Staat und Gesellschaft ganz oder teilweise bekämpft. Antidemokratische, diskriminierende, menschenfeindliche, rassistische und xenophobe Haltungen werden gegenwärtig in der Gesellschaft stärker, auch in den Zusammenhängen der Fakultät Soziale Arbeit an der Hochschule Mittweida in der Mitte Sachsens.

Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Sie ist daher aufgefordert, einzutreten für die Gleichheit aller Menschen, die Unantastbarkeit ihrer Würde, ihre Freiheit, ihre gesellschaftliche Teilhabe und soziale Gerechtigkeit, unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Sprache und Zugehörigkeit. Damit ist ein hoher Maßstab an die theoretische Auseinandersetzung, das fachliche Handeln und die wissenschaftliche Entwicklung der Sozialen Arbeit angelegt. Wenn die gesellschaftliche Realität und die eigene berufliche Praxis diesen Ansprüchen widersprechen, dann muss Soziale Arbeit sich kritisch damit auseinandersetzen und neue Wege suchen, um nachhaltig für eine demokratische, soziale und menschenwürdige Gesellschaft zu streiten. Aus dieser grundsätzlichen Haltung ergeben sich stetige fachliche und theoretische Herausforderungen.

Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt daher:

- Aufgabe der Fakultät ist es, Sozial Arbeitende heranzubilden, die theoretisch fundiert fachlich befähigt sind, auf dem Boden von Demokratie, Menschenrechten und den Grundsätzen der Profession, wie sie im Internationalen Ethikcodex der Sozialen Arbeit festgelegt sind, zu denken und zu handeln.
- Dies zu diskutieren ist sowohl Querschnittsaufgabe in allen Modulen und Lehrveranstaltungen als auch Thema einzelner Seminare und Unterrichtseinheiten.
- Notwendig sind nicht Ausgrenzung und Repression sondern gemeinsames Lernen und erfolgreiche Bildungsprozesse auf der Basis von Anerkennung und Gewaltfreiheit.
- Wo Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung aufkommt ist es notwendig, sich aktiv damit auseinanderzusetzen und entsprechenden Haltungen und Äußerungen entgegenzutreten.
- Notwendig ist nicht das Be- und Verschweigen diskriminierender Äußerungen und Haltungen in Studium und Praxis, sondern die offene Auseinandersetzung darüber mit dem Ziel der demokratischen Meinungsbildung. Notwendig ist der Abbau von bestehenden Vorurteilen und Zuschreibungen.
- Die Fakultät Soziale Arbeit lehnt jede Form der Zusammenarbeit mit populistischen, rechtsextremistischen, fundamentalistischen und menschenfeindlichen Organisationen und Personen ab.
- Die Fakultät arbeitet mit solchen Partnern zusammen, welche selbst auf dem Boden von Demokratie und Menschenrechten stehen, und sie achtet darauf, dass dies in der Zusammenarbeit thematisiert wird.
- Die Fakultät setzt sich zum Ziel, solche Gruppierungen, Initiativen, Träger und Partner zu unterstützen, welche sich der Stärkung von menschenrechtlichen Positionen, der Hilfe für gesellschaftlich Ausgegrenzte und Opfer von Gewalt und Diskriminierung sowie der demokratischen politischen Bildung aktiv annehmen („third mission“).
- Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt ihre Bereitschaft zur Offenheit für alle, unabhängig von Zuschreibungen und Gruppenzugehörigkeiten. Entscheidend ist der Wille, in einer demokratischen und sozialen Gesellschaft friedlich und gleichberechtigt zusammen zu leben.
- Die Fakultät kommuniziert ihre Haltung an der Hochschule und in der Öffentlichkeit. Sie ermutigt andere, ebenfalls Position zu beziehen.

Termine für das Sommersemester 2022

Achtung, jeweils 16:30 – 18:15 Uhr

Fakultätsratssitzungen

30.03.2022

27.04.2022

01.06.2022

29.06.2022

Dienstberatungen

13.04.2022

18.05.2022

15.06.2022

Kommissionen (Prüfungsausschuss/Studienkommission)

06.04.2022

11.05.2022

08.06.2022

06.07.2022

Senat

15.06.2022

29.06.2022

06.07.2022

weitere Termine sind noch nicht bekannt

Prüfungen:

Bitte entnehmen Sie die Termine den Sonderaushängen.

Sprechzeiten Sommersemester 2022

	Tag	Uhrzeit	Telefon	Zimmer	eMail
Herr Prof. Dr. Beetz	Dienstag	11:15-12:00	03727-581750	39-219	beetz@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Busse	nach Vereinbarung		03727-581702	39-119	busse@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Czerner	nach Vereinbarung		03727-581744	39-205	czerner@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Ehlert	Mittwoch	15:00-16:00	03727-581703	39-215	ehlert@hs-mittweida.de
Frau Haubold	nach Vereinbarung		03727-581751	39-118	haubold1@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Heintze	nach Vereinbarung		03727-581712	39-207	heintze@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Kröber	nach Vereinbarung		03727-581770	39-228	patricia.kroeber@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Kuklau	nach Vereinbarung		03727-58177	39-218	kuklau@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Meyer	Mittwoch	12:30-13:30	03727-581724	39-220	christoph.meyer@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Niedermeier	Mittwoch	13:15-14:30	03727-581743	39-227	niederme@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Noll	nach Vereinbarung		03727-581761	39-224	noll@hs-mittweida.de
Frau Rodriguez Abello	nach Vereinbarung		03727-581704	39-219	rodrique@hs-mittweida.de
Herr Niels Weck	nach Vereinbarung		03727 581925	39-221	weck@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Wedler	Mittwoch	14:00-16:00	03727-581706	39-223	wedler@hs-mittweida.de
Frau Julia Winterlich	nach Vereinbarung		03727-581031	39-203	julia.winterlich@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Wolf	Mittwoch	11:15-12:15	03727-581719	39-222	wolf2@hs-mittweida.de
<i>Praxiskontaktstelle:</i>					
Frau Beyer	Mittwoch	13:00-15:00	03727-581734	39-106	gabriela.beyer@hs-mittweida.de
		weitere Termine nach Vereinbarung			
<i>Dekanat:</i>					
Frau Hutfilz	Mo + Mi	9:30 – 12:00 15:00 – 16:00	03727-581701	39-210	hutfilz@hs-mittweida.de
Herr Kästner	Di – Do	9:30 – 11:30	03727-581762	39-231	christian.kaestner@hs-mittweida.de
Frau Schleif	Di - Do	9:30 – 12:00 13:00 – 14:00	03727-581759	39-214	fischer@hs-mittweida.de
Frau Thieme	Di – Do	9:30 – 12:00 13:00 – 16:00	03727-581771	39-103	thieme@hs-mittweida.de

Bitte halten Sie die Sprechzeiten ein! **In den Blockwochen entfallen die regulären Sprechzeiten!**

HINWEIS zum Ablauf des Sommersemesters

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie finden alle Veranstaltungen (bis auf wenige Ausnahmen) bis zum 24.04.2022 digital statt.

Die Hochschulleitung plant die Rückkehr zur Präsenz ab dem 25.04.2022 (Stand Januar 2022). Bitte beachten Sie dringend die Angaben in Ihrem digitalen Stundenplan.

Einige Veranstaltungen finden während des gesamten Semesters ausschließlich digital statt. Diese sind in diesem Semesterplan **gelb** markiert.

Je nach aktueller Entwicklung ist es möglich, dass es im April zu neuen Entscheidungen der Hochschule kommt. **Achten Sie bitte auf die Informationen zu den Räumen im digitalen Kalender.**

Zeitplan Sommersemester 2022 | Fakultät Soziale Arbeit

	SW22-B	SB22-B	SW21-M	SB21-M	SW21-B	SB21-B	SW20-M	SB20-M	SW20-B	SB20-B	SW19-B	SB19-B	SB19-M
	Beginn der Vorlesungszeit am 21.03.2022												
21.03. - 26.03.2022													
28.03. - 02.04.2022													
04.04. - 09.04.2022													
11.04. - 13.04.2022													
20.04. - 23.04.2022													
25.04. - 30.04.2022													
02.05. - 07.05.2022													
09.05. - 14.05.2022													
16.05. - 21.05.2022													
23.05. - 25.05.2022													
30.05. - 04.06.2022													
08.06. - 11.06.2022													
13.06. - 18.06.2022													
20.06. - 25.06.2022													
27.06. - 02.07.2022													
04.07. - 09.07.2022													
22.08. - 26.08.2022	Prüfungszeitraum im Sommersemester												

Gesetzliche Dauer:

Sommersemester 2022 01.03.2022 - 31.08.2022
 Wintersemester 2022/2023 01.09.2022 - 28.02.2023

Blockwochen:

21.03. - 26.03.2022
 02.05. - 07.05.2022

Vorlesungsfrei:

Ostern 14.04. - 19.04.2022
 Himmelfahrt 26.05. - 27.05.2022
 Pfingsten 06.06. - 07.06.2022

Ab dem Wintersemester 2021/2022 gilt folgendes:

Sommersemester

1. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche zu Beginn der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche im Mai.

Wintersemester

1. Blockwoche: Erste (bis einschließlich Donnerstag) feiertagsfreie Kalenderwoche zu Beginn der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: die Woche vor Buß- und Bettag

Montag							
8:00 - 9:30	2504 Werkstatt Englisch Gr. 1 SW22-B Reader		2516 / 2618 AF Eingliederungshilfe SW20-B/SB19-B Winterlich 04.04./25.04./16.05./ 30.05./20.06./04.07.	2513 Bewältigung von Lebenslagen Risiko- und Gefährdungslagen SW20-B Familie in der Krise und sozialpädagogische Unterstützungsangebote Weise 09.05./23.05./13.06./11.07. (jeweils 9:00 – 16:30 Uhr)	2620 Soziale Arbeit Sozialraum SB19-B Beetz 28.03./11.04./09.05./23.05./ 13.06./27.06.	2512 Praxisreflexion SW19-B Ehlert 21.03./04.04./09.05./ 16.05./30.05./20.06./ 04.07. (+ 1 Blocktag) Beyer 04.04./09.05./16.05./ 30.05./20.06./04.07./ 18.07./01.08.	
9:45 - 11:15	2504 Werkstatt Englisch Gr. 2 SW22-B Reader	2509 9-17 Uhr Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 3 SW21-B Kröber/Wolf/Weck/Kuklau					BA-/MA-Coll. Noll
13:15 - 14:45	2504 Werkstatt Zielgruppen und Arbeitsfelder SW22-B Gr. Heintze Gr. Noll Gr. Beetz	Kindheit 28.03./09.05./30.05. Jugend 04.04./16.05./20.06. Erwachsene 11.04./23.05./27.06.			2515 / 2623 Aktuelle Diskurse – Outdoor-Technik-Camp Projektentwicklung und Umsetzung in der Kinder- und Jugendarbeit SW20-B / SB19-B Lohse	2512 Fallarbeit SW19-B Rodriguez Abello 28.03./11.04./25.04./ 23.05./13.06./27.06. (+ 2 Blocktage)	
15:00 - 16:30		Alter 25.04./13.06./04.07. (+ jeweils 1 Blocktag je Lebensalter)			2620 Soziale Arbeit Zeitdiagnose SB19-B Meyer	Wolf 28.03./11.04./25.04./ 23.05./13.06./27.06. (+ 2 Blocktage)	
16:45- 18:15	2503 GL Gesellschaft und Teilhabe Wirtschafts- und Sozialgeschichte SW22-B Meyer				2515 / 2623 Aktuelle Diskurse Wirtschafts- und Sozialgeschichte SW20-B / SB19-B Meyer		

Dienstag						
8:00 - 9:30	2504 Werkstatt Englisch Gr. 3 SW22-B Reader			2517 Fallarbeit SW20-B Ehlert 05.04./26.04./10.05./ 17.05./31.05./14.06./ 21.06./05.07. Wolf 05.04./26.04./10.05./ 17.05./31.05./14.06./ 28.06./05.07.	2706/7407 Praxisprojekt II Einführung in die Datenauswertung SW21-M/SB20-M Beetz 29.03./05.04./12.04./ 26.04./10.05./17.05. Heintze 24.05./31.05./14.06./ 21.06./28.06./05.07.	
9:45 - 11:15	2501 Grundlagen Lebensalter SW22-B Kröber/Weck/Kuklau	2601 Grundlagen Lebensalter SB22-B Kröber/Weck/Kuklau	2508 Projektmodul Empirische Sozialforschung SW21-B Winterlich 29.03./12.04./26.04./10.05./ 24.05./14.06./28.06.		2706/7407 Praxisprojekt II Projektdurchführung – Schule@home SW21-M/SB20-M Lohse 24.05./31.05./14.06./ 21.06. + 2 Blocktage	2706/7407 Praxisprojekt II Projektdurchführung – Lebenslagen in Mittelsachsen SW21-M/SB20-M Heintze
13:15 – 14:45	2503 GL Gesellschaft und Teilhabe Staat, Gesellschaft und Vergemeinschaftung SW22-B Beetz	2604 Werkstatt Wissenschaftliches Arbeiten SB22-B Noll Winterlich 2 Gruppen	2511 Grundlagen professionellen Handelns SW21-B Biographiearbeit Gr. 1 Rodriguez Abello Biographiearbeit Gr. 2 Kuklau 29.03./12.04./26.04./10.05./ 31.05./28.06./05.07. jeweils von 13:15 – 16:45 Uhr Sozialpäd. Diagnosen Wedler 29.03./12.04./26.04./10.05./ 31.05./28.06./05.07. jeweils von 13:15 – 16:45 Uhr			
15:00 - 16:30		2602 Recht I – Sozialrecht SB22-B Niedermeier				
16:45- 18:15				2623 Aktuelle Diskurse Digitalisierung und Soziale Arbeit SB19-B Haubold digital		

Mittwoch					
8:00 - 9:30		2510 Recht II Familienrecht SW21-B Niedermeier	2608 Soziale Differenzierung - Ungleichheit und Gerechtigkeit Grundlagen SB21-B Heintze	2514 Sozialmanagement und Recht III SW20-B Noll - Einführung ins Sozialmanagement 30.03./06.04./13.04./20.04./27.04./ 11.05./18.05. - Projektmanagement 25.05./01.06./08.06./15.06./22.06./ 29.06./06.07.	BA-/MA-Coll. Beetz 30.03./13.04./27.04./ 11.05./25.05./08.06./ 22.06. 08:00 – 11:15 Uhr Ehlert 30.03./13.04./27.04./ 11.05./25.05./08.06./ 22.06. 09:45 – 11:15 Uhr
9:45 - 11:15	2502 Recht I Sozialrecht SW22-B Niedermeier	2509 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 1 Kindheit/Jugend/Erwachsene/ Alter SW21-B Kröber/Wolf/Weck/Kuklau	2607 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 1 Kindheit/Jugend/Erwachsene/ Alter SB21-B Kröber/Wolf/Weck/Kuklau	2513 Bewältigung von Lebenslagen Gesundheit, Krankheit und Behinderung SW20-B Wedler	
13:15 - 14:45	2504 Werkstatt Zielgruppen und Arbeitsfelder SW22-B Gr. Rodriguez Abello	2509 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 2 Kindheit/Jugend/Erwachsene/ Alter SW21-B Kröber/Wolf/Weck/Kuklau	2607 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 2 Kindheit/Jugend/Erwachsene/ Alter SB21-B Kröber/Wolf/Weck/Kuklau	2516 Arbeitsfelder und Professionalisierung Sozialer Arbeit Professionalisierung und Ethik SW20-B Ehlert	
15:00 - 16:30			2608 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit Vertiefung Ungleichheit - Inklusion: Migration SB21-B Weck		BA-/MA-Coll. Kröber
18:15 - 20:00				17:30 – 20:45 Uhr 2515 / 2623 Aktuelle Diskurse Dialog Kontrovers SW20-B / SB19-B IKKS	

Donnerstag						
8.00-9:30		2508/2611 Projekt SW21-B/SB20-B Die Auswirkung der Anwendung von Pubertätsblockern auf das Suizidverhalten bei transgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen - Wedler/Rentzsch TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung - Meyer/Spitzner Strafe und Resozialisierung - Niedermeier Digitale Kompetenzen - Haubold Beraterische Kompetenzen in der Sozialen Arbeit - Rodriguez Abello Adressat*innenorientierung und Professionalität - Ehlert	2513 Bewältigung von Lebenslagen Risiko- und Gefährdungslagen SW20-B Arbeit und Arbeitslosigkeit Beetz 31.03./21.04./12.05./02.06./16.06./30.06. (jeweils 8:00 – 11:15 Uhr) Armut und prekäre Lebenslagen Heintze 07.04./28.04./19.05./09.06./23.06./07.07. (jeweils 8:00 – 11:15 Uhr)		2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II - Finanzielle und personelle Ressourcen SW21-M/SB21-M Noll	
9:45 - 11.15	2504 Werkstatt Wissenschaftliches Arbeiten SW22-B Weck				2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II – Qualitätsmanagement und Wirkung SW21-M/SB21-M Noll	
13.15 – 14:45	2507 Einführung in die Soziale Arbeit Methodisches Handeln SW22-B Rodriguez Abello		Psychosoziale Belastungen und Suchterkrankungen Juhran 19.05./09.06./10.06./27.06. (jeweils 09:00 – 16:30 Uhr)	2612 Recht II Familienrecht SB20-B Niedermeier	2705/7404 Sozial(arbeits)wiss. Diskurs I Theorien und Profession Sozialer Arbeit SW21-M/SB21-M Ehlert	BA-/MA-Coll. Heintze BA-/MA-Coll. Wedler
15:00-16:30	2504 Werkstatt Wissenschaftliches Arbeiten SW22-B Haubold			2610 GL professionellen Handelns SB20-B - Sozialpäd. Diagnosen Wedler 31.03./07.04./21.04./28.04./12.05./02.06./16.06. (+ 2 Blocktage) oder - Biographiearbeit Weck	2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II - Anleiten SW21-M/SB21-M Niedermeier	
16:45-18:15		2508/2611 Projekt SW21-B/SB20-B Crossing Borders - Wedler/Kuklau				

Freitag					
8.00-9:30					
9:45 - 11.15	2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe Rhetorik SW22-B Gruppe 4: Frau Nimschowski 25.03./08.04./22.04./29.04./13.05./20.05./03.06./ 10.06./17.06./24.06./01.07./08.07.				
13.15 - 14:45					
15:00-16:30					
16:45-18:15					

Blöcke 1. DS BA SW22-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
Begrüßung und Einführung (10:00 – 17:30 Uhr) Vorstellung der Fakultät durch FSR			21.03.					
2504 Werkstatt Studiengestaltung	Wolf Rodriguez Abello		22.-24.03.		06.05.			
2503 GL Teilhabe und Gesellschaft Rhetorik (Gruppe 1: Herr Rudelt)	Rudelt	14	25.03.	01./02.04.				jeweils von 09:00 - 18:00 Uhr
2503 GL Gesellschaft und Teilhabe Rhetorik (Gruppe 2: Frau Schubert)	Schubert	14					08./09.07. 12.07.	jeweils von 09:00 - 18:00 Uhr
2503 GL Gesellschaft und Teilhabe Rhetorik (Gruppe 3: Herr Näser-Kirsten)	Näser-Kirsten	14		29./30.04.	02./03.05.			

Blöcke 3. DS – BA SW21-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2508 Projekt „Crossing Borders“	Wedler Kuklau	16			06.05.			+ 3 offene Blocktage
2508 Projekt „TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung“	Meyer Spitzner	16	17.-20.03. Exkursion		25.-29.05. Exkursion			
2509 Besonderheiten der Lebensalter Kindheit Gruppe 3	Kröber	28					01.07.	
2509 Besonderheiten der Lebensalter Jugend Gruppe 3	Wolf	28					08.07.	
2509 Besonderheiten der Lebensalter Erwachsene Gruppe 3	Weck	28			05.05.			
2509 Besonderheiten der Lebensalter Alter Gruppe 3	Kuklau	28				24.06.		
2511 Grundlagen professionellen Handelns Beratung (Gruppe Frau Richardt)	Richardt	14			02.-04.05.			jeweils von 09:00 – 18:00 Uhr
2511 Grundlagen professionellen Handelns Beratung (Gruppe Frau Kindermann)	Kindermann	14			02.-05.05.			
2511 Grundlagen professionellen Handelns Beratung (Gruppe 1 Frau Küchenmeister)	Küchenmeister	14		22./23.04. 29./30.04.				
2511 Grundlagen professionellen Handelns Beratung (Gruppe 2 Frau Küchenmeister)	Küchenmeister	14			13./14.05. 20./21.05.			
2512 Praxismodul	Beyer			01.04.		17.06.		

Blöcke 5. DS BA SW20-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2513 Bewältigung von Lebenslagen Psychosoziale Belastungen und Suchterkrankungen	Juhran	18			19.05.	09./10.06. 27.06.		
2513 Bewältigung von Lebenslagen Psychosoziale Versorgung	Seyde	18		08./09.04.		10./11.06.		
2514 Sozialmanagement und Recht III (Sozial)Verwaltungsverfahrenrecht	Flemming						01./02.07.	
2514 Sozialmanagement und Recht III Leitung und Führung	Busse				24.05.	17.06.		
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung Keramik	Rückert	14			02.-05.05.			
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung Bildkünstlerische Formen	Kunert	14			02.-05.05.			
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung Video	Zepter	14			02.-05.05.			
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung Theater	Weyrauch	14			02.-05.05.			
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Medienkompetenz	Bischof / Gersten		23./24.03.	12.04. digital)		24.06. (Präsenz)		
2516 AF Menschen in prekären Lebenslagen Psychiatrie in der Sozialen Arbeit	Brunnhuber	20					11.-14.07.	findet in Zschadrass statt
2516 AF Soziale Arbeit in Hospiz und Palliative Care	Kuklau	20			13./14.05.	10./11.06		
2516 AF Kindertagesstätten Kitas	Juhran	18		22./23.04.		03./04.06.		
2516 AF Soziale Arbeit mit Familien Schulsozialarbeit	Narr	18		29./30.04.	20./21.05.			
2516 AF Jugendhilfe Erlebnispädagogik	Wilksch	14					11.-13.07.	findet in Grimma statt
2516 AF Methoden und Diskurse geschlechter-reflektierender Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Bienwald Schröter-Hüttich	20		29.04.	06.05. 13.05. 20.05.			

Blöcke 7. DS BA SW19-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2512 Praktikum Fallarbeit	Rodriguez Abello				04./05.05. (08:00 - 15:30 Uhr)			
2512 Praktikum Fallarbeit	Wolf			12.04.			05.07.	
2512 Praktikum Praxisreflexion	Ehlert						13.07.	

Blockwoche 1. bbS – BA SB22-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
Begrüßung und Einführung ins Studium			21.03.					
2604 Werkstatt Studiengestaltung	Noll Lohse		21.-24.03.					21.03.: 9:00 – 17:30 Uhr
2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Arbeit mit Gruppen Gruppe1: Fr. Mittelbach (Mediation und Konfliktberatung)	Mittelbach	20			02.-04.05. 06.05.			
2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Arbeit mit Gruppen Gruppe 2: Frau Labs (Gewaltfreie Kommunikation)	Labs	20			02.-05.05.			
2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Arbeit mit Gruppen Gruppe 3: Frau Just (Demokratiebildung in der Offenen Jugendarbeit)	Just	20			02.-05.05.			

Blockwoche 3. bbS – BA SB21-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2606 Praxisreflexion I Gruppe Arnaud/Müller	Arnaud Müller	28	21./22.03.		05./06.05.			
2606 Praxisreflexion I Gruppe Wolf/Kröber	Wolf Kröber	28			04./05.05.	10./11.06.		
2605 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung (Gruppe Frau Jerzembek)	Jerzembek	14	23./24.03.			10./11.06.		
2605 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung (Gruppe Herr Näser-Kirsten)	Näser-Kirsten	14				03.06. 17./18.06.		jeweils von 09:00 – 18:00 Uhr
2605 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung (Gruppe Frau Rodriguez Abello)	Rodriguez Abello	14			02./03.05.	17./18.06.		
2605 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung (Gruppe Frau Nimschowski)	Nimschowski	14			02./03.05. (digital)	20.06. 24.06.		
2608 Soz. Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit Vertiefung ausgewählter Ungleichheitsdimensionen	Baum	28		29./30.04.	06./07.05.			

Blockwoche 5. bbS – BA SB20-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2606 Praxisreflexion I Gruppe Meyer/Weise	Meyer Weise	28	22.03. 25.03.		02./03.05.			
2606 Praxisreflexion I Gruppe Meyer/Weise Nachholtermin aus WS 2021/2022	Meyer Weise	28					01./02.07.	
2606 Praxisreflexion I Gruppe Wolf/Große	Wolf Große	28		08./09.04.	02./03.05.			
2611 Projektmodul Empirische Sozialforschung	Winterlich		21.03.			17.06.		
2611 Projekt „Crossing Borders“	Wedler Kuklau	16			06.05.			+ 3 offene Blocktage
2610 GL professionellen Handelns Sozialpädagogische Diagnosen	Wedler	15			04./05.05.			
2611 Projekt „TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung“	Meyer Spitzner	16	17.-20.03. Exkursion		25.-29.05. Exkursion			
2610 GL professionellen Handelns Beratung (Gruppe Frau Kröber)	Kröber	12	23./24.03.			20.06. 27.06.		
2610 GL professionellen Handelns Beratung (Gruppe Frau Schulze)	Schulze	12	23./24.03.			20.06. 27.06.		

Blockwoche 7. bbS – BA SB19-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2619 Mensch und Organisation Projektentwicklung	Sokol			08./09.04.			08./09.07.	
2618 AF Menschen in prekären Lebenslagen Psychiatrie in der Sozialen Arbeit	Brunnhuber	20					11.-14.07.	findet in Zschadross statt
2618 AF Soziale Arbeit in Hospiz und Palliative Care	Kuklau	20			13./14.05.	10./11.06		
2618 AF Methoden und Diskurse geschlechter-reflektierender Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Bienwald Schröter-Hüttich	20		29.04.	06.05. 13.05. 20.05.			
2618 AF Kindertagesstätten Kitas	Juhran	18		22./23.04.		03./04.06.		
2618 AF Soziale Arbeit mit Familien Schulsozialarbeit	Narr	18		29./30.04.	20./21.05.			
2618 AF Jugendhilfe Erlebnispädagogik	Wilksch	14					11.-13.07.	findet in Grimma statt
2620 Soziale Arbeit Geschichte der Sozialen Arbeit	Lück					03./04.06. 24./25.06.		
2622 Methoden IV Medienkompetenz	Bischof/Gersten		25./26.03.		02.05. (Präsenz)		01.07. (digital)	
2622 Methoden IV Unit 2 ÄK Keramik	Rückert	14	21.-24.03.					
2622 Methoden IV Unit 2 ÄK Bildkünstlerische Formen	Kunert	14	21.-24.03.					
2622 Methoden IV Unit 2 ÄK Video	Zepter	14	21.-24.03.					
2622 Methoden IV Unit 2 ÄK Theater	Lindig/Hermeth	14	21.-24.03					
2623 Aktuelle Diskurse Kollegiale Beratung	Gneuß	15			03.-06.05.			
2617 Praxisreflexion III - Nachholtermin	Beetz/Weise					17./18.06.		

Master

Titel/Thema	Name	Matrikel	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II Soziale Arbeit im Gemeinwesen	Beetz	SW21-M SB21-M			06./07.05. 20./21.05.			
2705/7404 Sozial(arbeits)wissenschaftliche Diskurse I Diversitäts- und Genderkonzepte / Managing - Mainstreaming	Ehlert	SW21-M SB21-M	22./23.03.		04./05.05.			
2702 Praxisreflexion I	Wedler	SW21-M		08./09.04.		24./25.06.		
7402 Praxisreflexion I	Niedermeier	SB21-M	26.03.		02./03.05.		01.07.	
7406 Praxisreflexion II	Wedler	SB20-M	23./25.03.		02./03.05.			
2706/7407 Praxisprojekt II Projektdurchführung - Lebenslagen in Mittelsachen	Heintze	SW21-M SB20-M	24.03.				01.07.	
2706/7407 Praxisprojekt II Projektdurchführung - Schule@home	Lohse	SW21-M SB20-M		01.04.			01.07.	

Kommentierungen:

Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe – Arbeit mit Gruppen SB22-B

Mediation und Konfliktberatung

Frau Mittelbach

In diesem Seminar geht es darum, sich methodische Grundlagen der Mediation und des Konfliktmanagements anzueignen. Gemeinsam besprechen und üben wir Gesprächsführung, Gewaltfreie Kommunikation, das innere Team, die Phasen der Mediation, Fragetechniken usw. Das Seminar hilft den Studierenden, Konfliktsituationen besser zu verstehen und durch angewandte Theorien Ansätze zur Moderation und Steuerung von Konflikten zu kennen.

Gewaltfreie Kommunikation

Frau Labs

All unsere Bedürfnisse dienen dem Leben. Und eines unserer Grundbedürfnisse ist es, miteinander verbunden zu sein – ob in der Gesellschaft, mit einem Partner, Freunden oder Kindern. Wir sehnen uns nach Harmonie, einem lebendigen Austausch, Anerkennung. Nicht immer gelingt es, so für sich selbst zu sorgen, dass diese Bedürfnisse erfüllt werden. Warum erleben wir Kommunikation, die uns voneinander trennt, warum erleben wir Gewalt? Warum ist das so und wie lässt sich das ändern? Eine Methode, mehr noch eine Sprech- und Lebensweise, die diesen und anderen Fragen der zwischenmenschlichen Kommunikation und Fragen der Lebenshaltungen nachgeht, ist die „Gewaltfreie Kommunikation“. Im Trainingskurs werden diese Fragen in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Den Kern bilden die „vier Schritte“ - ein Modell einer verbindenden, kraftvollen Gesprächsführung, das während der Seminare praktische Anwendung findet. Hinter diesem Modell verbirgt sich eine ganze Lebenshaltung, bei der es darum geht, (1) ohne zu werten zu beobachten, (2) seinen Gefühlen nachzuspüren und die des anderen wahrzunehmen, (3) seine Bedürfnisse zu erkennen und zu erklären, die des anderen zu respektieren und (4) Bitten so zu formulieren, dass sie der andere auch versteht und erfüllen kann.

Lerninhalte

- sich der eigenen Lebenshaltung, Sprechweise bewusster werden
- sicherer werden im aktiven „verbundenen“ Zuhören
- klären von Unterschieden zwischen Bedürfnissen und Werten sowie den Strategien
- Unterscheiden zwischen Bitten und Forderungen
- Unterscheiden zwischen Wahrnehmung, Beobachtung und Bewertung, Interpretation
- Anwendung der „vier Schritte“ der GFK im Alltag, zur Konfliktlösung

Lernmethoden

Vermittlung theoretischer Ansätze; Üben an praktischen Beispielen, konkreten Situationen, persönlichen Erfahrungen mit Hilfe von Rollenspielen und Gesprächssimulationen; Feedbacks, die zum Verständnis beitragen.

Literatur:

Rosenberg, Marshall B. (2004): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann.

Demokratiearbeit in der offenen Jugendarbeit

Frau Just

Soziale Arbeit hat je nach Arbeitsfeld einen impliziten oder expliziten Bildungsauftrag gegenüber ihren Adressat*innen. Ebenfalls abhängig vom Arbeitsfeld und vom spezifischen Setting gibt es besondere Anforderungen an die methodische Umsetzung dieses Auftrages. Im Seminar wollen wir den Schwerpunkt auf das Arbeitsfeld Jugendarbeit legen und nach spezifischen Potentialen und methodischen Herausforderungen insbesondere im Bereich Demokratiebildung fragen. Welche Methoden sind hier für wen wie geeignet? Lassen sich Methoden eigentlich auch in offenen Jugendarbeitssettings einsetzen? Und warum ist es hier manchmal sinnvoller von methodischem Handeln als von Methoden zu sprechen?

Das Seminar richtet sich an berufsbegleitend Studierende, die im Bereich Jugendarbeit tätig sind oder sich generell für die angesprochenen Fragestellungen interessieren. Aufgrund der Expertise der Seminarleitung werden andere Felder der Bildungsarbeit (z.B. Erwachsenenbildung, Bildung in Kita und Hort) weniger im Fokus stehen. Es wäre aber möglich, diese Perspektiven durch eigene Beiträge einzubringen. Da es sich um ein Praxisseminar handelt wird die generelle Bereitschaft zum aktiven Ausprobieren, Durchführen und zur Reflexion von Methoden vorausgesetzt.

Projekte SW21-B und SB20-B

Digitale Kompetenzen in der Sozialen Arbeit

Friederike Haubold, haubold1@hs-mittweida.de

Digitalisierung bringt gesellschaftliche Veränderungen mit sich. Das betrifft nahezu alle Lebensbereiche, ganz besonders auch die Arbeitswelt. So entwickeln sich auch die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit durch den digitalen Wandel weiter. Digitalisierung birgt hier auf der einen Seite große Herausforderungen, u.a. im Bereich des Datenschutzes oder beim Digital Divide. Auf der anderen Seite bringt die Digitalisierung aber auch neue Möglichkeiten mit sich, z.B. in der Ansprache und Erreichbarkeit von Zielgruppen.

Ziel des zweisemestrigen Projektes ist eine Auseinandersetzung mit den digitalen Kompetenzen, die Sozialarbeiter:innen benötigen, um gut gerüstet in der heutigen Arbeitswelt zu bestehen. So werden wir uns zum einen inhaltlich mit digitalen Kompetenzen beschäftigen: Was verstehen wir eigentlich selbst darunter? Was wird dazu gezählt? Wo und wie eigne ich mir diese Kompetenzen an? Zum anderen wollen wir uns mit Ihnen auf den Weg begeben um in der Praxis der Frage nachzugehen, welche digitalen Kompetenzen Akteure (freie & öffentliche Träger in verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit) heutzutage und perspektivisch als erforderlich sehen.

Wir freuen uns, mit Ihnen als Studierenden forschend tätig zu werden! Direktstudierende und berufsbegleitende Studierende sind im Projekt gleichermaßen willkommen – das Einbringen unterschiedlicher Erfahrungen und Wissensstände und der Austausch dazu bereichern beide Seiten!

Beraterische Kompetenzen in der Sozialen Arbeit

S. Rodriguez Abello, rodrigue@hs-mittweida.de

Beratungssituationen sind allgegenwärtig in den Tätigkeitsfeldern Sozialer Arbeit. Beratung gilt deshalb als grundlegende Breitbandmethode der Sozialen Arbeit. Es lohnt sich diese spannende und vielseitige Methode mit ihren unterschiedlichen Ansätzen genauer in den Blick zu nehmen.

Das große Feld der Beratung soll im Zentrum des Projektes stehen. Interessierte Studierende können sich mit Handlungsweisen, Handlungskompetenzen, Wirksamkeiten und dem Umgang mit Ergebnissen aus professionellen Beratungsprozessen beschäftigen und dazu Fragen entwerfen mit denen sie sich näher beschäftigen wollen.

Dies können spezifische, forschende Fragestellungen an beraterische Arbeitsfelder Sozialer Arbeit, wie Sie sie in der Praxis finden, sein oder auch Fragen über die Entwicklung von Beratungskompetenzen. Welche Kompetenzen braucht ein*e Berater*in? Wie kann man diese entwickeln? Wozu dienen sie? Wie wirkt Beratung eigentlich? Was passiert, wenn ein Beratungsprozess erfolgreich ist? Welche Konsequenzen kann es haben, wenn er misslingt? Kann ich als Berater*in immer nur einem Ansatz folgen? Diese und noch viele weitere Fragen kann Beratung aufwerfen und wir möchten uns näher mit ihnen beschäftigen.

Ziel des Projektes ist es, sich eingehend mit Aspekten der beraterischen Tätigkeit in der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen und erworbene Erkenntnisse für sich zu gewinnen, die sie dazu befähigen ihre eigene berufliche Identität und Haltung weiter zu entwickeln.

Adressat*innenorientierung und Professionalität

Prof.ⁱⁿ Dr. Ehlert, ehlert@hs-mittweida.de

Die Stimme der Adressat*innen hören, Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene ernstnehmen und beteiligen, Partizipation und Selbstbestimmung fördern – das sind nur einige Beispiele für die professionelle Grundhaltung einer menschenrechtsbasierten und demokratiefördernden Sozialen Arbeit. Ausgehend von den Interessen und Erfahrungen der am Projekt Teilnehmenden sowie Studien zur Adressat*innenorientierung, beispielsweise zum Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie, sollen in diesem Projekt Perspektiven der Adressat*innenorientierung und –beteiligung in der Sozialen Arbeit untersucht werden. Die Fragestellungen und das genaue Vorgehen werden im Projekt gemeinsam erarbeitet. Die Schlüsselthemen „Beteiligung“ und „Haltung“ sollen dabei die Auseinandersetzung mit dem professionellen Selbstverständnis und (berufs-)politischen Fragen bestimmen.

Strafe und Resozialisierung

Prof.ⁱⁿ Dr. Niedermeier, niederme@hs-mittweida.de

Im Rahmen des Projektes sollen sich die Studierenden einen Einblick in den Strafvollzug verschaffen – geplant sind Exkursionen und Interviews mit Mitarbeitern im Strafvollzug, ggf. auch mit einzelnen Strafgefangenen – und weiter der Frage nachgehen, in welcher Weise die Resozialisierung von Straffällig gewordenen tatsächlich unterstützt wird und unterstützt werden kann und auf welche Weise dies verbessert werden könnte. Auch soll die Frage nach dem Erfolgskriterium des Strafvollzuges - Legalbewährung oder Sozialbewährung - untersucht werden.

"TeilHaben - Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung"

Prof. Dr. Meyer, christoph.meyer@hs-mittweida.de

Sophie Spitzner, M.A. Soziale Arbeit, sophie_spitzner@treibhaus-doebeln.de

Eine gefestigte und lebendige Demokratie braucht Bürger*innen, die aktiv mitwirken und teilhaben. Kritische politische Bildung ist wichtig um zu verstehen wie die Gesellschaft funktioniert und wie demokratisches Handeln geht. Sie vermittelt Teilhabe und das möglichst mit der Perspektive, Herrschafts- und Machtverhältnisse sowie eine Ungleichverteilung von Ressourcen zu thematisieren sowie ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar zu machen.

Für Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist Teilhabe von zentraler Bedeutung. Soziale Arbeit hat zur Aufgabe, Menschen zu ermutigen und zu befähigen, ihre Rechte auch wahrzunehmen. Gleiches gilt für die kritische politische Bildung: Wie gelingt es, alle Menschen an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu lassen? Welche Zugänge und Räume kann Bildungsarbeit für eine Selbst- und Mitbestimmung eröffnen? Wie können ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar gemacht werden? Kognition reicht nicht aus, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. Ästhetische, erlebnisorientierte und interaktive Vermittlungsformen und Prozesse müssen dazukommen.

Im Rahmen eines Werkstattprojektes steht die eigene Erfahrung mit demokratischer und kultureller Bildungsarbeit sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene und Senior*innen. Dabei geht es sowohl um die Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rassismus und antidemokratischen Haltungen in Geschichte und Gegenwart als auch um den Eigenwert ästhetischer und künstlerischer Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Vor Ort in Mittweida werden zu diesen Fragestellungen Hintergründe und Kenntnisse vermittelt und

gemeinsam Konzepte für Projekte der kulturellen und politischen Bildung erarbeitet. Obligatorisch sind mehrere Exkursionsseminare, die dazu dienen, selbst neue Erfahrungen mit vielfältigen Bildungsformen zu sammeln, Kenntnisse zu vertiefen und dabei neue Methoden auszuprobieren.

Die mindestens drei Exkursionen führen nach Polen, nach Dresden und nach Tschechien. Dafür wird die Seminarzeit in Mittweida gekürzt.

Crossing Borders: Grenzen überschreiten im digitalen Zeitalter

Prof.ⁱⁿ Dr. Wedler, wedler@hs-mittweida.de

Ziel des Projektes: internationales Lernen

Zusammenarbeit von Studenten verschiedener Hochschulen aus unterschiedlichen Ländern (Norwegen, Deutschland, Niederlande, Belgien, Großbritannien, USA)

transnationale und multidisziplinäre Zusammenarbeit

Kurssprache: Englisch

Arbeitsweise:

Im Kurs konzentrieren wir uns darauf Barrieren (auch im „Kopf“) abzubauen und Grenzen zu überschreiten. Dies wird erreicht durch:

- das gemeinsame Arbeiten an einem Thema
- vergleichende Untersuchungen in den teilnehmenden Ländern
- die Kommunikation über Videokonferenzen und andere Arten von E-Learning.
- einen einwöchigen Intensivkurs im Dezember, in dem alles Spezialwissen zusammengetragen und in einem Artikel zusammengefasst wird.

Aufbau des Projektes:

General Part (Gruppe aus Mittweida):

Thematisiert wird das sog. „Sozialdumping“. Wobei wir den Fragen nachgehen wie:

Was verursacht diese Tendenz zu Ausgrenzung, Diskriminierung und Ungleichheit? Beeinträchtigen Situationen wie diese das Gemeinschaftsleben? Lassen Ausgrenzungen alternativ neue Lebensweisen, Identitäten und Meinungen aufblühen? Ist es wünschenswert, Vielfalt zu reduzieren oder zu schätzen?

Special Part (gemischte Gruppen):

In diesem Teil (Wintersemester) werden ausgewählte Themen bearbeitet wie: Rassismus und Diskriminierung, verdeckte Obdachlosigkeit etc.

Die Auswirkung der Anwendung von Pubertätsblockern auf das Suizidverhalten bei transgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen

Prof.ⁱⁿ Wedler, wedler@hs-mittweida.de

Silvia Rentzsch (Geschäftsführerin TIAM), s.rentzsch@trans-inter-aktiv.org

Aus amerikanischen Studien geht hervor, dass die Suizidrate unter transgeschlechtlichen Kindern und

Jugendlichen acht- bis zehnmal höher ist^{1 2} als bei gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen mit einer heterosexuellen Orientierung. Welchen Einfluss die pubertätsverzögernde Medikation auf die Psyche dieser Kinder und Jugendlichen hat, kann bisher kaum benannt werden. Im deutschsprachigen Raum existieren dazu bisher keine Studien. Untersuchungen aus den USA beleuchten allerdings andere Aspekte, wonach bereits die respektvolle Begegnung mit transgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen die Suizidrate³ halbiert.

Daraus ergeben sich Fragen nach

- der Wirkung pubertätsverzögernder Medikation auf die Psyche der Kinder/Jugendlichen und
- der respektvollen Begegnung mit transgeschlechtlichen Kindern/Jugendlichen als Alternative.

Arbeit zur Beantwortung der Forschungsfragen durch Erschließen von Lebensrealitäten von Protagonist:innen,

(1) Bedürfniskonstruktionen

(2) biographisches Bewältigungspotenzial

(3) biopsychosozialen Belastungsfaktoren

sowie durch die Analyse von Daten aus Fachverbänden sowie
medizinisch/ psychiatrischen Einrichtungen

Methodik

Kontakt mit ProtagonistInnen, ggf. Betreuenden sowie Spezialeinrichtungen o.a.

(1) fokussierte Befragungen/ Interviews

(2) Sichtung von Statistiken

Datenanalyse

Analyse von Gesetzestexten sowie der geplanten Reformierung

Alle Befragungen die mit den Teilnehmende durchgeführt werden, entsprechen den ethischen Standards des institutionellen und/oder nationalen Forschung.

Ablauf

- Finden in Arbeitsgruppen
- Theorieerarbeitung
- Feldzugang und Interviewführung
- Auswertung
- Schlussfolgerungen

Lerneffekte

- Diversität erfahren

¹ Perez-Brumer A., Hatzenbühler M.L., Oldenburg C.E., Bockting W. Individuelle und strukturelle Risikofaktoren für Selbstmordversuche bei Transgender-Erwachsenen. *Verhaltensmedizin*. 2015; 41(3):164–171. [[PMC kostenloser Artikel](#)] [[PubMed](#)] [[Google Scholar](#)] zuletzt aufgerufen am 14.05.2021

² <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7073269/pdf/nihms-1554242.pdf> zuletzt aufgerufen am 14.05.2021

³ Raifman J., Moscoe E., Austin S.B., McConnell M. Differenz-in-Differenzen Analyse der Assoziation zwischen staatlicher gleichgeschlechtlicher Ehepolitik und Jugendlichen Selbstmordversuchen. *JAMA Pädiatrie*. 2017; 171(4):350–356. [[PMC kostenloser Artikel](#)] [[PubMed](#)] [[Google Scholar](#)]

- Diversität erlernen und mögliche Handlungskonzepte entwickeln (Nachhaltigkeit)
- um Biographisches zu würdigen
- Projektplanung und Durchführung
- Zu den Auswirkungen dieser Forschung gehört
 - die Beseitigung von Hindernissen wie soziale Zugehörigkeitsanforderungen,
 - Die Ergebnisse unterstützen und erweitern die vorhandene Literatur über die Vielfalt von Geschlecht im deutschsprachigen Raum, die darauf abzielen kann, dass unterstützende strukturelle Umgebungen (Regelstrukturen), einschließlich staatlicher Strategien (Rahmen) gestärkt werden.

Das Projekt ist Teil eines Forschungsschwerpunktes von TIAM und unterstützt langfristig deren Arbeit zur Gleichbehandlung und gesellschaftliche Teilhabe von Transgeschlechtlichen-Kindern und –Jugendlichen.

Bewältigung von Lebenslagen

SW 20-B

Arbeit und Arbeitslosigkeit

Prof. Beetz

Das Seminar setzt sich grundlegend mit dem Stellenwert von Arbeit, mit Arbeitsbedingungen und dem Wandel des Arbeitsverständnisses auseinander. Dabei werden verschiedene Formen von Arbeit diskutiert, die in Bezug auf das eigene Professionsverständnis und die Praxis Sozialer Arbeit wichtig sind. Arbeits- und Erwerbslosigkeit wird als riskante Lebenslage und im Hinblick auf (individuelles, soziales und institutionelles) Bewältigungshandeln gemeinsam analysiert. Ziel des Seminars ist es, anhand von unterschiedlichem Material (wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Texte, Gespräche und Interviews) Zugänge zu dem wichtigen Themenfeld Sozialer Arbeit zu gewinnen.

Familie in der Krise und sozialpädagogische Unterstützungsangebote

Frau Weise

In vielen Feldern der Sozialen Arbeit haben wir es oft mit Familiensystemen zu tun.

Das Seminar möchte zu einem vertieften Blick auf familiäre Strukturen und und ihre Dynamiken einladen. Familie kann einerseits Krisen produzieren und andererseits Ressource für einen gelingenden Alltag sein.

Es geht im ersten Teil der Veranstaltung um die Beschäftigung mit Prozessen, die in Familien stattfinden und die sie definieren.

Im zweiten Teil werden ausgesuchte krisenhafte Dynamiken in den Blick genommen und die Möglichkeit sozialpädagogischer Unterstützungsangebote diskutiert.

Für ein Gelingen der Veranstaltung sind nicht nur die Vorkenntnisse aus anderen Veranstaltungen wichtig, sondern es ist erforderlich, dass die Bereitschaft besteht, das eigene Familiensystem mit zu betrachten.

Armut und prekäre Lebenslagen

Frau Prof. Heintze

Armut und der Umgang mit ihr sind feste Bestandteile einer Gesellschaft. Sie ist die Beschreibung und das Ergebnis unterschiedlicher Verteilungsprozesse von begehrten Gütern und Positionen. Armut wird beobachtet und wahrgenommen, diskutiert und analysiert. Im Rahmen sozialpolitischen Handelns wird immer wieder nach Wegen und Möglichkeiten gesucht, Armut einzugrenzen und ggf. zu beseitigen.

Die Lehrveranstaltung dient dazu, sich 1) mit Armutskonzepten und mit Armutsmessung, 2) mit ihren Ursachen, 3) mit ihren Folgen für unterschiedliche Lebensbereiche und 4) mit der Wahrnehmung und Bewältigung dieser spezifischen Lebenslage auseinanderzusetzen. Dabei wird der Fokus auf die Entfaltung von Bewältigungsstrategien von Armut- und prekären Lebenslagen gelegt, um vor allem die Perspektive der Betroffenen in den Blick zu nehmen. Dieser Diskurs bildet u.a. die Grundlage für die Entwicklung von Handlungsoptionen für Sozialarbeitende, die mit Menschen in prekären Lebenslagen arbeiten. Im Rahmen dieser Veranstaltung können zu den genannten Themenbereichen ggf. Miniprojekte in Arbeitsgruppen durchgeführt werden.

Psychosoziale Belastungen und Suchterkrankungen

Frau Jühran

Die Situationen der Klienten Sozialer Arbeit sind oft gekennzeichnet von Ressourcenmangel und Belastungen. Daraus resultieren besondere Herausforderungen, den aktuellen, auf sie zukommenden Anforderungen gerecht zu werden, einen Platz in der Gemeinschaft zu finden und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Um Unzufriedenheiten, Spannungszustände und Mangel erleben zu kompensieren, werden Ersatzhandlungen gefunden – nicht selten gibt es hier in der Sozialisation übernommene Muster aus Herkunftsfamilien und Peergroups. Im Seminar werden die Grundannahmen psychosozialer Arbeit vorgestellt, die Arbeit mit suchterkrankten oder von einer Erkrankung bedrohten Klienten bildet einen Schwerpunkt.

Psychosoziale Versorgung

Herr Seyde

Im Zentrum des Seminars steht welche praktischen Möglichkeiten der – insbesondere sozialpädagogischen - Unterstützung es für Bürger mit schweren psychischen Störungen in einer Kommune gibt. Genauer betrachtet werden dabei gemeindenahere Angebote, sowie aktuelle Alternativen und Ergänzungen zur klassisch medizinischen Behandlung (Triadik, Angehörigen- und Betroffenenbeteiligung, Psychoseseminar, Genesungsbegleitung). Auf wichtige Hintergrundbegriffe – wie Empowerment, Recovery, Ex-In – wird Bezug genommen. Alle Angebote werden in einen funktionellen Zusammenhang gebracht (kommunaler Gemeindepsychiatrischer Verbund), gesetzlichen Grundlagen und kommunalpolitische Entwicklungsmöglichkeiten werden vorgestellt. Grundlegende Bausteine der Versorgung - wie sektorisierte Krankenhauspsychiatrie, niedrighschwellige komplementäre Psychiatrie und Sozialpsychiatrischer Dienst – werden entlang der geschichtlichen Entwicklung erläutert und insbesondere auf das Aufgabenfeld von Sozialarbeit hin angesehen. Angesprochen werden aktuelle Probleme der Versorgung – wie Wohnungslosigkeit, Formen geschlossener Unterbringung forensische Psychiatrie – und welche Möglichkeiten der Einflussnahme es auf diese Probleme gibt. Fallbeispiele aus der aktuellen Versorgung können dabei kennengelernt und diskutiert werden. Ein Psychiatrieerfahrener / eine Psychiatrieerfahre wird dem Seminar an einem Nachmittag zum Austausch über die eigene Entwicklung und der kritischen Auseinandersetzung mit der psychiatrischen Versorgung zur Verfügung stehen.

Arbeitsfelder SW20-B und SB19-B

Kitas

Frau Juhran

Mit der Einführung der Bildungspläne und dem damit verbundenen „neuen Bild vom Kind“ sind die Ansprüche an die Professionalisierung der Arbeit in den Kindertagesstätten gewachsen. Es gilt, die pädagogische Praxis an dem neuen Bildungsverständnis auszurichten: was bedeutet dies für den pädagogischen Alltag, die Räume und Materialien, die Zusammenarbeit mit den Eltern und nicht zuletzt auch für das Team? Das Seminar eröffnet die Möglichkeit, einen Einblick in die aktuellen Diskurse (z.B. Inklusion in Kindertagesstätten, Offene Arbeit, Partizipationskultur, Kindeswohl) zu bekommen und eigene Fragen zu diskutieren.

Psychiatrie in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Brunnhuber

Ort: Diakonie Kliniken Zschadraß, Das Seminar soll für Studierende der Sozialen Arbeit einen ersten und repräsentativen Einblick in psychiatrische Krankheitsbilder, Psychopharmakologie sowie die wichtigsten Begriffe aus Psychopathologie und Psychotherapie vermitteln. Es ist ein hoher Praxisbezug angestrebt.

Die Teilnehmer werden neben theoretischen Einführungen auch die Gelegenheit haben mit Patienten ins Gespräch zu kommen und dabei grundlegende Aspekte im Management des Sozialdienstes mit Patienten mit psychischen Erkrankungen kennenlernen. Hand-out sowie Evaluation sind vorgesehen.

BA: Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit für eine BA-Abschlussarbeit.

Soziale Arbeit in Hospiz und Palliative Care

Prof.ⁱⁿ Dr. Kuklau, kuklau@hs-mittweida.de

In diesem Seminar werden Grundlagen der Sozialen Arbeit im Bereich von Hospiz und Palliative Care gemeinsam mit interessierten Studierenden erarbeitet. Im Gesundheits- und Sozialwesen gibt es in öffentlicher und freier Trägerschaft viele psychosoziale Unterstützungsangebote für schwer erkrankte und sterbende Menschen, sowie deren Zugehörige. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Angebote und deren Konzepte näher betrachtet und geprüft. Die Studierenden reflektieren sozialarbeiterisches Handeln vor dem Hintergrund des Lebensendes ihrer KlientInnen und Möglichkeiten und Grenzen ihres Wirkens im palliativen Kontext. Textarbeit, Arbeitsgruppen, Diskussionen im Plenum und auch biografische Übungen werden das Seminar gestalten.

Eingliederungshilfe

Frau Winterlich, julia.winterlich@hs-mittweida.de

- Geschichtlicher Hintergrund Eingliederungshilfe
- Inklusion (Inklusive Kita, Inklusive Schule- Förderschwerpunkte, Inklusive Arbeit)
- Leichte Sprache
- Bundesteilhabegesetz (ICF)
- Behinderungsformen

Schulsozialarbeit

Frau Narr

Schulsozialarbeit in Sachsen unterliegt seit ihrer Einführung und zunehmenden Verbreitung einem ständigen Wandel. Auf der Suche nach sich selbst scheint sie gezwungen, sich kontinuierlich empfundenem Rechtfertigungsdruck zu beugen, profitiert aus dieser Situation aber jeweils, indem sie sich immer neu erfindet. Schulsozialarbeit unterliegt oft ganz anderen Bedingungen als andere Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit, weil sie im Kontext einer staatlich-öffentlichen Institution agiert.

Jedes Schulsozialarbeitsangebot wird im Rahmen der fachlichen Standards von Schulsozialarbeit durch die jeweilige Fachkraft individuell gestaltet. Vor dem Hintergrund eigener Praxiserfahrung an einer Leipziger Mittelschule im Arbeitsgebiet Schulsozialarbeit soll es in diesem Seminar vorrangig um die Akteure im Arbeitsfeld gehen. Die SeminarteilnehmerInnen sollen mit dem Berufsfeld Schulsozialarbeit und den damit verbundenen Anforderungen an die eigene Person und Fachlichkeit vertraut gemacht werden.

Eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung wird erwartet.

Erlebnispädagogik

Herr Wilksch

Die Vermittlung wird auch in diesem Jahr im Rahmen einer erlebnispädagogischen Tour (ohne Übernachtungen) stattfinden, welche Theorie, Selbsterfahrung und Reflexion für die berufliche Praxis Sozialer Arbeit im entsprechenden Feld thematisiert.

Eine Prüfungsleistung kann im Rahmen der Lehrveranstaltung durch thematische Vorträge am letzten Veranstaltungstag bzw. einem reflexiven Bericht (auf Grundlage der Selbsterfahrung und vermittelten Theorie) im Anschluss erbracht werden.

Zudem wird es ein entsprechendes Handout in Form einer Erinnerungshilfe für die berufliche Praxis mit Literaturverzeichnis zur Anfertigung des reflexiven Berichtes oder weiterführenden Literaturstudien geben.

Den genauen Ablauf der Lehrveranstaltung erhalten die Studierenden etwa zwei Wochen vor Beginn.

Methoden und Diskurse geschlechterreflektierender Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Frau Schröter-Hüttich / Herr Bienwald

Im Seminar setzen wir uns mit Geschlecht und dessen Bedeutung für die Soziale Arbeit auseinander. Neben der Beschäftigung mit theoretischen Diskursen wie beispielsweise der geschlechtlichen Sozialisation, reflektieren wir die Praxis und lernen Methoden und Handlungsweisen für eine geschlechterreflektierende Arbeit kennen. Geschlechtliche Performanz wird ebenso thematisiert wie geschlechtliche Erwartungen; insofern beinhaltet das Seminar auch selbstreflexive Anteile.

Aktuelle Diskurse SB19-B

Digitalisierung & Soziale Arbeit - Faxst Du noch oder WhatsAppst Du schon? - Was bedeutet Digitalisierung für die Profession Soziale Arbeit?

Friederike Haubold, haubold1@hs-mittweida.de

Der digitale Wandel ist auch für Sozialarbeiter*innen spürbar: So halten beispielsweise neue Kommunikationsmedien wie WhatsApp Einzug in die Praxis, ändern somit Kommunikationswege und fordern neues Wissen von uns, u.a. zum Datenschutz im Kontext der App-Nutzung. Digitalisierung und der sich daraus ergebende gesellschaftliche Wandel ist in aller Munde und wird kontrovers diskutiert. In der Sozialen Arbeit gehen damit Fragen einher wie: Geht der direkte Kontakt zum Klient und zur Klientin verloren? Können wir als Fachkräfte durch digitale Anwendungen ersetzt werden?

Diese Fragen zeigen, dass die Digitalisierung einerseits neue Herausforderungen für die Profession Soziale Arbeit mit sich bringt. Andererseits bieten digitale Anwendungen vielfältige Ansätze zur Problembearbeitung und erweitern bspw. die Teilhabemöglichkeiten oder die Mobilität im Kontakt zu Klient*innen.

Wir als Medienpädagogin und Sozialarbeiterin möchten uns daher mit Ihnen in einen Diskurs zum Thema Soziale Arbeit und Digitalisierung begeben. Methodisch vielfältig und interaktiv sollen die Vor- und Nachteile digitaler Veränderungen an konkreten Beispielen und Themengebieten kritisch betrachtet werden. Wir sind gespannt auf Ihre Erfahrungen und Meinungen zu diesem durchaus kontroversen Thema.

Kollegiale Beratung

Herr Gneuß

Kollegiale Beratung – Der Unterschied zwischen „Schön, dass wir mal darüber geredet haben“ und professioneller Teamarbeit.

Die Methode der Kollegialen Beratung wird vorgestellt und anhand aktueller Fälle der TeilnehmerInnen eingeübt. Das Seminar bietet außerdem die Möglichkeit zur fachlichen Auseinandersetzung mit aktuellen sozialpolitischen Themen.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Christoph Meyer

(ebenfalls in „Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe“ sowie im Studium generale des IKKS)

Das Wirtschafts- und Sozialsystem ist historisch gewachsen; es basiert auf Erfahrungen aus Krisen und Katastrophen – und es ist das Ergebnis zahlreicher Kämpfe und Kompromisse. Diese Vorlesung soll Studierende unterschiedlicher Fach- und Lebensbereiche in die Lage versetzen, Wirtschaft und Gesellschaft in ihrem Geworden-Sein besser zu verstehen. Der Kurs fördert das interdisziplinäre Denken. Vom Mittelalter ausgehend steht Deutschland bzw. der mitteleuropäische Raum im Mittelpunkt – ohne dabei jedoch die globalen Dimensionen zu vernachlässigen. Schwerpunkt ist die neuere und neueste Geschichte. Themen sind unter anderem:

- Epochen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- Von der Reformation zur politisch/industriellen Doppelrevolution
- Gründerjahre: Aufschwung, Imperialismus, Arbeiterbewegung und Sozialstaat
- Theorien und Theoretiker – die Entwicklung vom Merkantilismus zur modernen Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaft – z.B. Smith, Marx, Weber, Kondratieff, Keynes
- Kriege, Inflation und Krisen: Die Traumata des 20. Jahrhunderts
- Zweierlei Wirtschaftswunder: BRD und DDR – Antworten und offene Fragen.

Diese Veranstaltung ist offen für alle Interessierten.

Outdoor-Technik-Camp 2.0 – Projektentwicklung und Umsetzung in der Kinder- und Jugendarbeit
Herr Lohse

Bei diesem Angebot handelt es sich um die Vorbereitungen und Umsetzung eines erlebnispädagogisch fundierten Outdoor-Camp in der 3. Sommerferienwoche (01.-05.08.2022) für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. Im Rahmen eines Praxisforschungsprojektes 2019/20 wurde von Studierenden der Fakultät Soziale Arbeit eine Projektkonzeption erarbeitet, die erlebnispädagogische Elemente mit (elektro-)technischen Workshopangeboten verbindet. Für das Projekt wurden zur Finanzierung erneut Mittel bei AktionMensch und der Bürgerstiftung Mittweida beantragt.

Ziel der Veranstaltung im Rahmen von „Aktuelle Diskurse“ ist es, praktische Einblicke in die Entwicklung eines Mikroprojektes Sozialer Arbeit zu erhalten. Dabei werden Erfahrungen für die Neuauflage geteilt und verarbeitet. Ein bereits existierender OPAL-Kurs wird gesichtet und weitergeführt. Eine kleine Werbekampagne für die Zielgruppe in Mittweida und Umgebung gilt es insbesondere an Schulen und in Kooperation mit anderen sozialen Einrichtungen/Trägern in Mittweida umzusetzen. Der Fokus liegt außerdem auf der Erarbeitung und dem Ausprobieren erlebnispädagogischer Methoden für Kooperation und Teamarbeit. Schließlich wird Umsetzung ein weiterer kleiner Schritt in Richtung Verstetigung dieses Projektes sein.

Kontroversen – Teilhaben – Gestalten SW20-B und Methoden IV SB19-B

Unit 1 – Medienkompetenz

Sarah Bischof / Johannes Gersten

Im Mittelpunkt dieses Blockseminars stehen Auseinandersetzung und Umgang mit den Massenmedien. Diese sind stets in aller Munde, niemand kann ihnen entgehen. Welche Medien gibt es – und wie funktionieren sie? Was bedeutet Pressefreiheit? Wer nutzt in Deutschland welche Medien? Wie sieht eine inklusive Mediennutzung aus, und was bedeuten Massenmedien für die Soziale Arbeit? Wie sieht ein professioneller Umgang mit den Medien, wie sieht sozialarbeiterische Medienpolitik aus? Wir erarbeiten Medienbiographien, erkunden „Medien“ und suchen nach Möglichkeiten der Entwicklung eines kompetenten Umgangs – sowohl für die Sozial Arbeitenden als auch die Adressatinnen und Adressaten. Dabei geht es vom Printbereich über die elektronischen Medien wie Radio und Fernsehen bis hin zur Nutzung des Internets via Social Media.

Unit 2 – Ästhetische Bildung

Kurs Video

Herr Zepter

Intervention - Installation - Performance

Soziokulturelle Projekte und interdisziplinäre Kunst als Methoden in der sozialen Arbeit

Streetart – Flashmobs – Youtubevideos! In der soziokulturellen Arbeit haben sich in den vergangenen Jahren viele neue, spannende Formen etabliert, die verschiedene Zielgruppen viel stärker ansprechen als die doch oft verstaubt daher kommende Theater-, Museums-, Musik- oder Kunstpädagogik. Zwischen Intermedialität und Performancekunst begeben sich die Studierenden zusammen mit dem Dresdner Künstler Martin Zepter auf die Suche nach Projektideen für die eigene berufliche Praxis.

Anhand eigener Beispiele vermittelt Martin Zepter verschiedene Ansätze und Methoden für künstlerische Projekte in der Sozialen Arbeit. Jenseits der klassischen Theater- und Kunstpädagogik geht es darum, das Potential interdisziplinärer Kunst für die Entfaltung der Persönlichkeit, die Stärkung von Kommunikation und die Vermittlung von Inhalten erfahrbar zu machen. Das Seminar beinhaltet theoretischen Input und praktische Übungen. Am Ende sollen erste Ideenskizzen für eigenständige soziokulturelle Projekte entstehen.

Beispiele:

<http://www.kufa.info/projekte/nordstadt-in-bewegung>

<http://vimeo.com/83525514> (Passwort: Teppich)

<http://theatrale-subversion.de/liebe/>

Keramikkurs

Frau Rückert

Der Kurs hat die Vermittlung von Grundkenntnissen im Umgang mit dem Material Ton zum Inhalt.

Die Anwendungsmöglichkeiten in der sozialen Arbeit sollen erkundet werden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von technologischen und gestalterischen Grundlagen, dem Training der Vorstellungskraft und der Umsetzung des Geplanten in reale Gegenstände; wobei Feinmotorik und Körperkoordination angesprochen werden. Ein kleiner kulturhistorischer Ausflug ist auch dabei.

Theaterkurs

Frau Lindig / Frau Weyrauch

Die Vermittlung von Theater- und Performancekunst eröffnet neue Lern- und Entwicklungsfelder für Zielgruppen jeder Altersstufe und sozio-kultureller Herkunft. Deshalb wird dieser Kurs einen Überblick über verschiedene Formen von dieser Kunstform geben und Möglichkeiten zum praktischen Ausprobieren bieten. Praxisinhalte des Kurses sind Warm-Ups, Impuls-, Bewegungs- und Stimmübungen sowie Ansätze zur Text- und Stückentwicklung. Neben der eigenen Erfahrung der Teilnehmer*innen dienen auch aktuelle, zeitgenössische Theater- und Performanceprojekte mit Nicht-professionellen Darsteller*innen als Grundlage einer Auseinandersetzung über die ästhetischen-, pädagogischen-, sozialen-, (inter-) kulturellen- und politischen Dimensionen von Theaterarbeit.

Die Kursteilnehmer*innen können sich auch selbst im Anleiten und szenischen Entwickeln ausprobieren und gestalten abschließend eine kleine Präsentation.

Elisabeth Lindig und Sascha Hermeth sind freischaffende Theater- und Performancekünstler*innen in Berlin und Dresden. Als Dozierende für Theaterwissenschaft, Theaterpädagogik sowie als Workshopleitende haben sie sowohl einzeln, als auch gemeinsam mit Menschen unterschiedlichen Alters gearbeitet.

Kurs Bildkünstlerische Formen

Frau Kunert

ICH - bildkünstlerische Formen des Selbstausdrucks

Authentisch sein und echt, unverbogen und natürlich: Danach sehnen sich viele Menschen heute, da der Normierungsdruck ins Unermessliche steigt.

In der Kunst aber geht es nicht gerade um einfache Wahrheiten: man spiegelt sich, begibt sich in Rollen, maskiert, kolportiert und überhöht. Mit dem Spruch „Ich ist ein anderer“ gab der französische Schriftsteller Arthur Rimbaud um 1870 den Startschuss für eine artifizielle Literatur, in der das Künstliche als höchster Ausdruck menschlicher Schöpferkraft gefeiert wurde. Nicht immer war also Authentizität angesagt.

Auch unsere heutige Lebenswirklichkeit ist vom Widerspruch zwischen Sein und Schein geprägt – das ICH als Problem aber auch als Quelle künstlerischer Kreativität.

In diesem Seminar begeben wir uns auf die Suche nach individuellen künstlerischen Ausdrucksformen. Einerseits wird die nach innen gerichtete Aufmerksamkeit „verbildlicht“, andererseits die sichtbare Umgebung durch ihre Beobachtung verinnerlicht.

Die sich scheinbar widersprechenden Tendenzen verbinden sich miteinander auf dem Weg zum eigenen Ausdruck.

Es wird beobachtet, ertastet und gehört.

Es wird gezeichnet, gemalt und collagiert.

Es wird sich bewegt, fokussiert und geredet.

Projekt Master Soziale Arbeit

Praxisforschungsprojekt „Schule@home – Familiensysteme im Homeschooling-Modus. Eine fallrekonstruktive Untersuchung zu Eltern-, Kinder- und Lehrer*innenperspektiven auf Erleben und Bewältigung“

Prof.ⁱⁿ Kröber, patricia.kroeber@hs-mittweida.de

Markus Lohse, lohse@hs-mittweida.de

Die dritte Phase des Pandemie-bedingten Lockdowns in Deutschland ebbt gerade ab. Situationsbedingt gab es über mehrere Monate „harte“ Einschränkungen, sowohl im Privaten als auch im Beruflichen. U. a. wurde im schulischen Bereich die Präsenz größtenteils ausgesetzt und folglich die Bewältigung weiter Teile des Schulalltags an das familiäre System „delegiert“.

Familien in Deutschland sind ganz unterschiedlich zusammengesetzt. Von der vorwiegend abendländisch-christlich geprägten, sog. „Idealform“ ‚Mutter-Vater-Kind(er)‘ über ‚Alleinerziehend‘ bis hin zu ‚Patch-Work-Konstellationen‘ ist das Spektrum sehr ausdifferenziert. Außerdem gibt es wiederum verschiedene staatlich und nicht-staatlich organisierte Betreuungs- und Beschulungsangebote, die einerseits die Aufsichtspflicht gewährleisten und andererseits die Schulpflicht durchsetzen. Dieser durchaus feinjustierte Bildungsbereich – bei aller berechtigter „Professionalisierungsbedürftigkeit und Professionalisiertheit pädagogischen Handelns“ (Oevermann 2002) – ermöglicht Eltern den zeitlichen Freiraum zum Nachgehen von Erwerbsarbeit, es führt zur Institutionalisierung von Kindheit und strukturiert den Alltag von Familien.

Vor dem Hintergrund flächendeckend geschlossener Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, einhergehend mit einer teilweise ins Private ausgelagerten beruflichen Tätigkeit, stellen Homeschooling und Homeoffice Familiensysteme vor große Herausforderungen. Eine erzählgenerierende Erhebungsmethode in Verbindung mit einem (fall-)rekonstruktiven Analysensatz soll dem Erleben und den Bewältigungsstrategien aus unterschiedlichen Perspektiven (Eltern, Kinder, Lehrer*innen) auf die Spur kommen.

Praxisforschungsprojekt „Lebenslagen im Landkreis Mittelsachsen“

Prof.ⁱⁿ Heintze, heintze@hs-mittweida.de

Im Frühjahr 2017 wurde der 1. Sozialbericht und im Winter 2020 der 2. Sozialbericht des Landkreises Mittelsachsen veröffentlicht. Ziel der beiden Sozialberichte ist, die Lebenssituation der Bevölkerung im Landkreis darzustellen und zu analysieren. Dabei geht es vor allem darum, die Lebenslagen so differenziert und kleinräumig wie möglich abzubilden, um regionale Unterschiede innerhalb des Landkreises betrachten zu können. Beide Berichte ermöglichen es, Entwicklungen über einen relativ langen Zeitraum aufzuzeigen und insbesondere Veränderungen sichtbar zu machen.

Bestandteil der Kooperation zwischen der Fakultät Soziale Arbeit und dem Landkreis Mittelsachsen, Geschäftskreis Ordnung, Soziales und Gesundheit ist die Durchführung von Praxisforschungsprojekten mit Masterstudierenden der Sozialen Arbeit. In dem Praxisprojekt werden praxisrelevante Fragestellungen, die sich in die Berichtstätigkeit der Landkreisverwaltung einordnen lassen, aufgegriffen und forschend bearbeitet. Die Themen werden in gemeinsamer Diskussion mit den Studierenden und Landkreisvertreter*innen abgestimmt.

